



Interview: Caroline Masson

»Wenn man ganz nach vorne will, muss man nach Amerika!«



CHERVÒ C O R N E R

ANZEIGE

### »Pomeo« zeigt Performance

Er ist schlicht und schön – was wirklich in ihm steckt, sieht man ihm nicht an: »Pomeo«, brandneuer Kapuzen-Sweater von Chervò, ist ein perfektes Beispiel dafür, dass Form und Funktion harmonisch ineinander greifen können und die Zeiten sperriger High-Tech-Textilien endgültig vorbei sind. Weich, feminin tailliert und puristisch im Styling – der Hoodie ist ein Hingucker mit Potenzial. Vom wirksamen UV-Schutz über perfektes Klimamanagement bis hin zum maximalen Bewegungskomfort vereint das federleichte Funktionsmodell alles, was nötig ist für 18 Löcher in der Juli-Sonne – und verhilft seiner Trägerin zu jenem Hochgefühl, das die Runde zur Kür werden lässt. »Pomeo« ist erhältlich in sechs Farben, Preis: 165 Euro

Equipment: »Immerse« von Oakley

## Kurven-Star



Diese Sonnenbrille hat echten Drive: Die »Immerse« von Oakley im aktuellen Wrap-around-Design umschließt Augen und Gesicht und ist daher perfekt für den sportlichen Einsatz geeignet. Die großformatigen Scheiben ermöglichen freie Sicht ohne tote Winkel – verzerrfrei bis in die Randbereiche. Weitere Features: 100 Prozent UV-Schutz, stoßfeste Gläser, rutschfeste Nasen-Pads und Dreipunktsitz. Preis: ab 119 Euro

Die derzeit beste deutsche LET-Spielerinnen über ihre Ziele im Profizirkus und im Leben

GOLF JOURNAL: Zunächst einmal: Glückwunsch zum geteilten vierten Platz bei der Uni Credit Ladies German Open. Sie haben eine professionelle Leistung hingelegt in Gut Häusern...

Caroline Masson: Ja, danke, ich bin wirklich ganz zufrieden...

Letztes Jahr haben Sie unter dem Erwartungsdruck des Neucomers auf den letzten Metern Nerven gezeigt. Dieses Jahr hatten Sie die Coolness eines Profis. Wie schafft man das in der kurzen Zeit?

Ich habe versucht, aus den Erfahrungen zu lernen und meine Fehler zu analysieren. Diesmal wusste ich schon, was mich erwartet, und ich komme mit der Turniersituation besser zurecht.

Das Turnier in Gut Häusern ist beliebt bei den Proetten, auch bei LPGA-Spielerinnen. Trotzdem sind die USA immer noch das gelobte Land. Warum?

Wenn man ganz nach vorne will, muss man nach Amerika und sich mit den besten Spielerinnen der Welt messen. Auch das Preisgeld ist dort höher, was ein zusätzlicher Anreiz ist. Trotzdem wird die LET jedes Jahr stärker, wir sind auf einem guten Weg...

Tour-Proette, Kinder, Golfschule: Das ist die klassische Lebensplanung für Frauen im Profi-Golf – auch die Ihre?

Ja, im Prinzip schon. Im Moment ist das kein Thema, jetzt möchte ich erstmal meine golferischen Ziele verfolgen: ein Turnier gewinnen, hoffentlich den Solheim Cup spielen und dann die LPGA Tour School...

Warum gründen eigentlich männliche Profis keine Golfschulen, wenn Sie Vater werden?

Ich glaube, es entspricht einfach mehr den Eigenschaften einer Frau, sich ein geregelteres Leben zu wünschen. Außerdem verdienen die Männer einfach mehr auf der Tour und können die Familie besser ernähren...

Ihr Traum im Golf und im Leben?

Dass ich irgendwann sagen kann, ich habe alles dafür getan, nach vorne zu kommen, und mich zufrieden für ein Leben mit Familie entscheiden kann.